

Gegenstand des Forschungsvorhabens / Ziele

Hintergrund:

In den letzten Jahren gewann die Anwendung von KI-gestützten Technologien im Gesundheitswesen zunehmend an Bedeutung und auch im Bereich der Psychotherapie und psychiatrischer Gesundheitsversorgung gibt es immer mehr Einsatzbereiche für KI-gestützte Technologien. Die Anwendungen gehen dabei vom Bereich der Diagnostik, über individualisierten Behandlungsempfehlungen und therapiebegleitende app-basierte Interventionen hin zu Feedbacktools für Praktizierende und die Übernahme organisatorischer Aufgaben in der täglichen Arbeit (Praxismanagement) (z.B. Flemotomos et al., 2019; Imel et al., 2019). KI-gestützte Technologien haben somit das Potential, auf Seiten der Praktizierenden die Arbeit zu erleichtern und auf Seiten der Patienten, die Therapieoutcomes zu verbessern (Blease et al., 2020). Diese Vorteile können jedoch nur zum Tragen kommen, wenn eine angemessene Implementierung stattfindet und Akzeptanz für diese Technologien auf Seiten der Praktizierenden vorhanden ist. Allerdings sind KI-bezogene Ängste und Skepsis gegenüber dem Einsatz von KI-Technologien in der Gesundheitsversorgung noch weit verbreitet (Blease et al., 2020, Chen et al., 2022; Lee et al., 2021; Rajkomar et al., 2019; Rajpurkar et al., 2022). Hauptaspekte für die Zurückhaltung sind beispielsweise Datenschutz und ethische Bedenken (z.B. Blease et al., 2021, Bertl et al., 2022) oder fehlende Leitlinien (Fiske et al., 2019). Der Großteil der Forschung fokussiert sich zudem überwiegend auf die Technologien selbst und deren Eigenschaften (z.B. Gado et al., 2022), oftmals mit Bezug auf nur eine der oben genannten Bereiche (z.B. Creed et al., 2022). Vergleichsweise wenig ist über individuelle Einflussfaktoren auf Ebene der Praktizierenden bekannt. Erste Studien zeigten, dass Skepsis gegenüber KI-gestützten Systemen in der Gesundheitsversorgung beispielsweise durch einen Mangel an Verständnis bezüglich der Generierung spezifischer KI-basierter Empfehlungen erklärt werden kann (Aafjes-van Doorn et al., 2021; Chekroud et al., 2021; Rajpurkar et al., 2022). Dem Verständnis für KI-gestützte Technologien geht jedoch auch die Bereitschaft, sich mit den Technologien auseinanderzusetzen und sich weiterzubilden zu wollen, voraus. Im Zusammenhang mit KI-gestützten Technologien wurden schon verschiedene individuelle/ personenbezogene Faktoren im Allgemeinen (Park & Woo, 2022) und in verschiedenen Bereichen des Gesundheitssystems untersucht (z.B. Fan et al., 2020; Felmingham et al., 2021). Ein tiefergehendes Verständnis über die Einstellungen und den Wissensstand der Praktizierenden in der psychiatrischen Gesundheitsversorgung und die möglichen Faktoren hinter der Bereitschaft, sich mit diesen Technologien auseinanderzusetzen, stellt die Grundlage für eine fundierte und sichere Implementierung von KI-gestützten Technologien dar.

Ziele und Forschungsfrage:

Ziele der Studie sind es zunächst, den aktuellen Wissensstand zu und schon vorhandene Erfahrungen mit KI-basierten Systemen unter deutsch- und englischsprachigen Praktizierenden im Bereich der psychiatrischen Gesundheitsversorgung (PiAs, Psychotherapeut*innen, Psychiater*innen) zu untersuchen. Im Anschluss werden Faktoren untersucht, die als Prädiktoren auf KI-bezogene Ängste, die Lernbereitschaft und die Bereitschaft, diese zukünftig einzusetzen, fungieren könnten.

Im Rahmen der Studie wollen wir eine Reihe von Forschungsfragen beantworten:

Hypothesen/Forschungsfragen:

- *Forschungsfrage 1:* Wie ist der aktuelle Wissensstand von Praktizierenden zu KI-gestützten Technologien im Bereich der psychiatrischen Gesundheitsversorgung?
- *Forschungsfrage 2:* Wie ist der Erfahrungsstand von Praktizierenden mit KI-gestützten Technologien im Bereich der psychiatrischen Gesundheitsversorgung?
- *Forschungsfrage 3:* Gibt es Unterschiede in der Lernbereitschaft und der Bereitschaft, diese zukünftig einzusetzen, zwischen den unterschiedlichen Gruppen von KI-gestützten Technologien im Bereich der psychiatrischen Gesundheitsversorgung?
- *Forschungsfrage 4:* Inwieweit beeinflussen verschiedene Faktoren (Technologiebezogene Selbstwirksamkeitserwartung, Persönlichkeit, Technologie-Affinität, Bereitschaft für medizinische künstliche Intelligenz, vorheriges Wissen/Vorerfahrungen, Präferenzen in der KI-Regulierung) KI-bezogene Ängste, die Lernbereitschaft und die Bereitschaft, diese zukünftig einzusetzen?
- *Forschungsfrage 4:* Inwieweit beeinflussen verschiedene berufsbezogene Variablen (Berufsgruppe, Therapierichtung, Art der Arbeitsstätte, Berufserfahrung (Jahre), Alter, Geschlecht) KI-bezogene Ängste, die Lernbereitschaft und die Bereitschaft, diese zukünftig einzusetzen?
- *Forschungsfrage 5:* Inwieweit beeinflussen demographische Variablen (Alter, Geschlecht) KI-bezogene Ängste, die Lernbereitschaft und die Bereitschaft, diese zukünftig einzusetzen?

Bedeutung:

Immer mehr Studien beschäftigen sich mit der Implementierung von KI-basierten Systemen im Bereich der psychiatrischen Gesundheitsversorgung. Die Implementierung solcher Systeme ist jedoch maßgeblich von der Bereitschaft der Praktiker*innen abhängig, da ihr Wissen und ihre Einstellungen beeinflussen, wie schnell und erfolgreich KI-Technologien in der Praxis eingesetzt werden können. Daher ist es unabdingbar, den aktuellen Wissensstand der Praktizierenden zu ermitteln, um gezielt Ansatzpunkte für eine erfolgreiche und sichere

Implementierung identifizieren zu können. Darüber hinaus ist es von Bedeutung, die zugrundeliegenden individuellen/ personenbezogenen Faktoren zu untersuchen, die sowohl KI-bezogene Ängste als auch die Bereitschaft, sich mit den Technologien auseinanderzusetzen bzw. sich weiterzubilden und die Bereitschaft, diese Technologien einzusetzen, beeinflussen können. Im Speziellen geht es darum, Faktoren zu identifizieren, mithilfe derer an der Reduzierung von Bedenken bezüglich KI-gestützter Technologien angesetzt werden kann, um den Engpässen in der psychiatrischen Versorgungslandschaft mithilfe von Technologien sicher und fundiert gegenwirken zu können.